

Zahlung für den geisteskranken Stoppe zu leisten; konnte doch z. B. im Jahre 1763 der Pfarrer aus dem Kirchenärar statt der ihm zukommenden Besoldung 5 Thlr. 21 Gr. nur 22 Gr. 6 Pfg. und in den nächsten Jahren nicht einmal diese unbedeutende Summe erhalten. Von 1775 bis 1811 war Stöckel alleiniger Inhaber des Pfarramts. Bei der Jahrhundertwende berichtete er, daß während des 18. Jahrhunderts in hiesiger Gemeinde 337 Paare getraut, 1413 Kinder geboren, 1106 Leichen beerdigt worden waren; die Zahl der Communicanten hatte nicht mehr ermittelt werden können. In die ersten Jahre des 1812 bis 1834 amtierenden Pfarrers Heinrich Wilhelm Hase fielen die Bedrängnisse durch die häufigen Durchzüge französischer und verbündeter Truppen, sowie durch das in ihrem Gefolge erscheinende Nervenfieber; sein letztes Amtsjahr wurde durch die oben erwähnte Zerstörung der Kirche durch Feuer getrübt.

Sein Nachfolger Friedrich Hermann Geudtner mußte leider vom Amte entfernt werden; nach ihm haben Ernst Friedrich Siegel 1842 — 1875, († 1891) und Julius Adolf Prölß das Pfarramt innegehabt.

Neben der Kirche hat hier auch eine Schule bestanden. Als Lehrer, anfangs Schreiber genannt, finden wir verzeichnet: Hans Franke 1610, Dober 1617, Martin Puff 1618, Jacob Meister 1631, Johannes Donatus 1641, Matthias Schmied 1652, Matthäus Pohl 1654, Gottfried Messerschmied 1673, Johannes König 1705, Georg Libscher 1707, Michael Schnee 1709, Georg Gottfried Löbner 1711, Johann David Viehn bis 1758. Während der Amtszeit Viehns ist 1715 das Schulhaus gebaut worden, das bis 1842 benutzt worden ist. Viehns Nachfolger waren Johann Gotthelf Voigt bis 1772, Johann Gottfried Thieme bis 1795, dessen Sohn August Gottfried Thieme bis 1835 und Karl Gottfried Winckler bis 1876. Der Schulbezirk wurde 1840 anders abgegrenzt, da

man die Kinder aus Ober-Eula nach Errichtung der Schule in Nieder-Eula an diese, dagegen die Kinder aus Mahlitzsch hierher wies. Gleichzeitig wurde in der Nähe der Kirche ein neues Schulhaus gebaut, das jedoch seit 1876 ausschließlich als Lehrerwohnung dient, während die Schulstunden in dem ebenfalls 1876 erbauten Unterrichtshause abgehalten werden von dem noch jetzt amtierenden Paul Emil Zenker. Bei der seiner Erwählung vorausgehenden Probe ereignete sich das Unglück, daß einer der vorgeschlagenen Bewerber, der Filialfirchschullehrer Karl Heinrich Paul aus Oberschaar, Bezirk Freiberg von einem Nervenschlage getroffen wurde, dem er noch an demselben Tage erlag. Seine Leiche wurde 2 Tage später, am 7. Juli,

nach einer Abschiedsfeier auf dem Gottesacker unter Glockengeläute vor das Dorf gebracht und dort von Freunden aus Oberschaar zur Beerdigung in der Heimath übernommen.

Das 1714 erbaute, einige Minuten von der Kirche entfernt an der Roffen-Meißner Chaussee gelegene Pfarrhaus hat

1876 eine Hauptreparatur erfahren; zu derselben Zeit haben auch die übrigen Gebäude des Pfarrgehöftes harte Dachung erhalten.

An Stiftungen sind vorhanden

600 M. von Zeilitzschisches Legat für Kirche und Pfarre, 1861, 150 M. von Häußlersches Armenlegat, 1864, 300 M. von Schwerdtnerisches Legat zur Erhaltung der Erbbegräbnisse, 1869, 600 M. Döringsches Legat für Kirche und Pfarre, 1876, 500 M. P. Siegels Legat für die Armen zu Wendischbora und Ober-Eula, 1883, 2500 M. von Wöhrmannsches Legat für die Armen der Parochie, 1893, nebst Zusatzstiftung, 1896. Durch Zuschlag von Zinsen soll das Stiftungskapitel auf die Höhe von 10000 Mk. gebracht werden.

Die Einwohnerzahl von Wendischbora ist seit 1836 von 264 auf 318 im Jahre 1900, die von



Pfarre zu Wendischbora.